

Wirtschaft fordert mehr Tempo

Bürgermeister Wieland Stötzel referiert beim Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen

Der Arbeitskreis für Kommunal- und Wirtschaftsfragen (AfK) erwartet von der Stadtregierung mehr Gewerbeflächen und Abbau von Verkehrshemmnissen in der Innenstadt.

von Till Conrad

Marburg. Im Arbeitskreis sind Unternehmen und Persönlichkeiten aus Industrie, Handel, Handwerk und freien Berufen zusammengeschlossen, die sich der „Förderung und Durchsetzung örtlicher und regionaler Belange der Wirtschaft“, so die Selbstdarstellung auf der Homepage, verpflichtet fühlen. AfK-Vorsitzender Thomas Janssen, der Geschäftsführer der Pharmaserv GmbH, machte während der Jahreshauptversammlung in seinem Rechenschaftsbericht deutlich, dass die heimischen Unternehmer von der Stadtpolitik mehr Tempo bei wichtigen Entscheidungen fordern: Bei der Entwicklung interkommunaler Gewerbeparks, der Verkehrssituation in der Nordstadt und der Heraufstufung der B 3 im Stadtgebiet zu einer Autobahn sei im vergangenen Jahr wenig passiert; bei der Etablierung eines internationalen Schulzweigs am Gymnasium Steinmühle, einer „wichtigen Bereicherung für den Wirtschaftsstandort Marburg“, sei man immerhin auf einem „guten Weg“. Die heimische Wirtschaft trage mit 100 Millionen Euro Gewerbesteuer zur guten Haushaltssituation der Stadt



Achim Boller (von links) und Christopher Althaus vom Vorstand des AfK hören dem Referat von Bürgermeister Wieland Stötzel bei der Jahreshauptversammlung des Arbeitskreises zu.

Foto: Till Conrad

Marburg bei, erinnerte Thomas Janssen.

Den Beitrag der Wirtschaft zur guten wirtschaftlichen Lage der Stadt würdigte ausdrücklich Bürgermeister Wieland Stötzel (CDU), der zum ersten Mal in dieser Funktion zu den AfK-Mitgliedern sprach – und Janssen zustimmen musste, was die Entwicklung weiterer Gewerbeflächen angeht: „Das ist noch nicht so weit gediehen.“

Der Bürgermeister benannte gleich die „größte Herausforderung“ für den Magistrat: die Verkehrspolitik. Die Verkehrsprobleme aufgrund der Sperrung der Weidenhäuser Brücke

seien „geringer als befürchtet“, sagte Stötzel, außerhalb der Berufsverkehrs-Zeiten fließe der Verkehr in der Innenstadt sogar besser – immerhin gebe es in der Innenstadt eine große Ampelkreuzung (nämlich die am Rudolphsplatz) weniger.

Im Südviertel entstehen wieder 300 Parkplätze

Bis Ende des Jahres entstünden zudem in der Innenstadt wieder 300 Parkplätze, wenn die Bauarbeiten am früheren Allianz-Haus beendet seien. Änderungen in der Verkehrsführung seien, so Stötzel, nach der

Wiedereröffnung nicht geplant. Stötzel erinnerte zudem an den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, das Parkhaus am Pilgrimstein zu erweitern.

„Dramatisch“ sei die Situation für den Handel in der Innenstadt, kritisierte AfK-Mitglied Rudolf Braun-Elwert. „Diese Durststrecke muss so schnell wie möglich überwunden werden“, sagte Braun-Elwert. Er appellierte an Stötzel, die Stadt möge die Arbeiten an der Weidenhäuser Brücke beschleunigen. Braun-Elwert regte an, an der Baustelle im Zwei-Schicht-Betrieb arbeiten zu lassen. Stötzel entgegnete, dass schon jetzt

täglich elf Stunden an der Brücke gearbeitet werde; Arbeiten in der Nacht seien wegen des dabei entstehenden Lärms für die Anwohner nicht zumutbar.

Wie sich die Eröffnung der neuen Universitätsbibliothek auf den Verkehr auswirken wird, will der Magistrat zunächst abwarten. Für ihn steht aber fest, dass „keine weiteren Blockaden“ in der Stadt entstehen dürfen. Um die Erreichbarkeit der Innenstadt zu verbessern, seien weitere Parkplätze auf dem Gelände der alten UB ebenso denkbar wie ein Ausbau der Parkflächen am alten E-Werk.